

Vorlage		Vorlage-Nr: FB 01/0431/WP18
Federführende Dienststelle: FB 01 - Fachbereich Bürger*innendialog und Verwaltungsleitung Beteiligte Dienststelle/n:		Status: öffentlich
		Datum: 06.12.2023
		Verfasser/in:
Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 23.08.2023 (öffentlicher Teil)		
Ziele:		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
13.12.2023	Rat der Stadt Aachen	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Rates vom 23.08.2023 (öffentlicher Teil).

Sibylle Keupen
Oberbürgermeisterin

Anlage/n:

Niederschrift Rat der Stadt vom 23.08.2023 (öffentlicher Teil)

N i e d e r s c h r i f t
Sitzung des Rates der Stadt Aachen

8. Dezember 2023

Sitzungstermin:	Mittwoch, 23.08.2023
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	18:55 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungssaal des Rates, Rathaus

Anwesende:

Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen

Bürgermeister Norbert Plum

Bürgermeisterin Hilde Scheidt

Ratsherr Harald Baal

Ratsherr Sebastian Becker

Ratsfrau Ellen Begolli

Ratsfrau Silke Bergs

Ratsherr Marc Beus

Ratsherr Peter Blum

Ratsherr Jörg Bogoczek

Ratsfrau Franca Braun

Ratsfrau Gaby Breuer

Ratsherr Dr. Sebastian Breuer

Ratsfrau Julia Brinner

Ratsfrau Andrea Derichs

Ratsherr Birdal Dolan

Ratsfrau Elke Eschweiler

Ratsherr Achim Ferrari

Ratsherr Wilfried Fischer

ab 17:11 Uhr

Ratsfrau Ulla Griepentrog

Ratsherr Daniel Hecker

Ratsherr Wilhelm Helg

Ratsherr Johannes Hücke

Ratsherr Holger Kiemes

Ratsfrau Nathalie Koentges

Ratsherr Boris Linden

Ratsherr Lars Lübben

Ratsherr Markus Mohr

Ratsherr Tobias Molitor

Ratsfrau Sigrid Moselage

Ratsherr Henning Nießen

Ratsherr Wolfgang Palm

Ratsfrau Daniela Parting

Ratsherr Hermann Josef Pilgram

Ratsfrau Hildegard Pitz

Ratsherr Carsten Schaadt

Ratsfrau Dr. Margrethe Schmeer

Ratsfrau Karin Schmitt-Promny

ab 18:36 Uhr

Ratsherr Jöran Stettner

Ratsherr Tobias Benedikt Tillmann

Ratsherr Peter Tillmanns

Ratsherr Jakob von Thenen

Ratsfrau Renate Wallraff

Ratsfrau Monika Annette Wenzel

Ratsfrau Dr. Heike Wolf

Herr Sebastian Klick

Ratsfrau Doris Kurschilgen

Ratsfrau Dr. Julia Oidtmann

Ratsherr Dirk Szagunn

Abwesende:

Bürgermeister Holger Brantin

entschuldigt

Ratsherr Christoph Allemand

entschuldigt

Ratsherr Hans Leo Deumens

entschuldigt

Ratsherr Mathias Dopatka

entschuldigt

Ratsfrau Annika Fohn	entschuldigt
Ratsherr Klaus-Dieter Jacoby	entschuldigt
Ratsfrau Iris Lürken	entschuldigt
Ratsherr Kaj Neumann	entschuldigt
Ratsherr Michael Servos	entschuldigt
Ratsherr Tjark Zimmer	entschuldigt

Stimmzähler:

Ratsherr Helg (FDP)
Ratsherr Stettner (Grüne)

von der Verwaltung:

Stadtdirektorin Annekathrin Grehling	Stadtdirektorin, Dez. II
Frauke Burgdorff	Beigeordnete, Dez. III
Heinrich Brötz	Beigeordneter, Dez. IV
Dr. Markus Kremer	Beigeordneter, Dez. V
Heiko Thomas	Beigeordneter, Dez. VII
Dr. Jutta Bacher	Fachbereich Kommunikation und Stadtmarketing
Christoph Berg	Fachbereich Bürger*innendialog und Verwaltungsleitung
Andreas Bierfert	Fachbereich Feuerwehr und Rettungsdienst
Dr. Ines Bollwerk	Fachbereich Recht und Versicherung
Dirk Emmerich	Fachbereich Rechnungsprüfung
Rolf Frankenberger	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Martin Freude	Fachbereich Steuern und Kasse
Albert Halfmann	Fachbereich Bürger*innendialog und Verwaltungsleitung
Sabrina Hoenen	Fachbereich Bürger*innendialog und Verwaltungsleitung
Pascal Jonek	Dezernat II
Christoph Kemperdick	Fachbereich Immobilienmanagement
Holger Müller	Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur
André Schoel	Fachbereich Finanzsteuerung
Stefan Auler	CDU-Fraktionsgeschäftsstelle
Relindis Becker	GRÜNE-Fraktionsgeschäftsstelle
Marc Teuku	DIE Zukunft-Fraktionsgeschäftsstelle

als Schriftführung:

Sarah Pielen

Fachbereich Bürger*innendialog und
Verwaltungsleitung

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**

- 2 **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates der Stadt hingewiesen.**

- 3 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 01.03.2023 (öffentlicher Teil)**
Vorlage: FB 01/0388/WP18

- 4 **Sofortprogramm zum Ausbau ungenutzter Dachräume in Wohnräume und Identifizierung von Aufstockungspotenzialen im Bestand – Evaluation und weitere Entwicklung des Programms MitGeDACHt**
Vorlage: FB 56/0298/WP18

- 5 **1. Nachtrag zur Satzung zum Schutz und Erhalt von Wohnraum in Aachen vom 18.02.2022 (Wohnraumschutzsatzung) – Änderung des § 5 (Nicht geschützter Wohnraum)**
Vorlage: FB 56/0301/WP18

- 5.1 **1. Nachtrag zur Satzung zum Schutz und Erhalt von Wohnraum in Aachen vom 18.02.2022 (Wohnraumschutzsatzung) – Änderung des § 5 (Nicht geschützter Wohnraum)**
Vorlage: FB 56/0301/WP18-1

- 6 **Bildung des Fachbereiches Mobilität und Verkehr (FB 68) bei gleichzeitiger Teilung des Fachbereiches Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur (FB 61)**
Vorlage: FB 11/0135/WP18

- 7 **Aufwandentschädigung für Mitglieder des Bürger*innenrats**
Vorlage: FB 01/0390/WP18
- 8 **Eckpunktepapier zur Nachhaltigkeitsstrategie für den Kommunalwald der Stadt Aachen**
Vorlage: FB 36/0295/WP18
- 9 **Über- und außerplanmäßige**
Aufwendungen/Auszahlungen/Verpflichtungsermächtigungen:
- 9.1 **Spielplatz Beverstraße Neugestaltung Überplanmäßige Mittelbereitstellung oberhalb der Erheblichkeitsgrenze gemäß § 83 GO NRW**
Vorlage: FB 36/0305/WP18
- 9.2 **Über- und außerplanmäßige Aufwendungen / Auszahlungen und Verpflichtungsermächtigungen im Haushaltsjahr 2023 - Sanierung der Chemieräume am Rhein-Maas-Gymnasium**
Vorlage: FB 45/0402/WP18
- 10 **Jahresabschluss für den Kulturbetrieb für das Jahr 2022**
Vorlage: E 49.5/0072/WP18
- 11 **4 Schenkungen - Timm Ullrichs, Donna Dennis, Julia Scher, Keren Cytter an die Stadt Aachen, Kulturbetrieb, Ludwig Forum für Internationale Kunst**
Vorlage: E 49/0063/WP18
- 12 **Umsetzung in Ausschüssen und anderen Gremien:**
- 12.1 **Nachwahl eines Mitglieds und eines stellvertretenden Mitglieds für den Beirat bei der unteren Naturschutzbehörde der Stadt Aachen**
Vorlage: FB 36/0282/WP18

- 12.2 **Umbesetzungsantrag der Fraktion DIE LINKE vom 08.08.2023**
Vorlage: FB 01/0392/WP18

- 12.3 **Umbesetzungsantrag der FDP-Fraktion vom 21.08.2023**
Vorlage: FB 01/0397/WP18

- 12.4 **Umbesetzungsantrag der GRÜNE-Fraktion vom 20.08.2023**
Vorlage: FB 01/0398/WP18

- 12.5 **Umbesetzungsantrag der CDU-Fraktion vom 23.08.2023**
Vorlage: FB 01/0399/WP18

- 13 **Anfragen:**

- 13.1 **Ratsanfragen**
Vorlage: FB 01/0393/WP18

- 13.2 **Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen**
Vorlage: FB 01/0394/WP18

- 14 **Ratsanträge**
Vorlage: FB 01/0395/WP18

- 15 **Mitteilungen der Verwaltung**

- 1 **Eröffnung der nichtöffentlichen Sitzung:**

- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 01.03.2023
(nichtöffentlicher Teil):
Vorlage: FB 01/0389/WP18**

- 3 **Bericht aus der Vertretung der Stadt in Unternehmen und Einrichtungen:**

- 4 **Bürgerschaftsangelegenheiten:**

- 5 **Beschluss der Satzung und Gründung der rechtlich unselbständigen Stiftung:
„Hannelore und Gunther Ingo Weyer“
Vorlage: FB 20/0171/WP18**

- 6 **regio iT: Satzungsänderung der regio iT Beteiligungsgenossenschaft eG
Vorlage: FB 20/0173/WP18**

- 7 **Trianel GmbH: Gründung der Trianel Energieprojekte Österreich GmbH
Vorlage: FB 20/0179/WP18**

- 8 **Interimswache
Vorlage: FB 37/0021/WP18**

- 9 **Grundstücksangelegenheiten:**

- 9.1 **Genehmigung des Dringlichkeitsbeschlusses vom 19.06.2023:
Vorlage: FB 23/0194/WP18**

- 9.2 **Verkauf eines Grundstücks: an der Kellershausstraße zur Ansiedlung der Firma EdgeWave GmbH**
Vorlage: FB 23/0178/WP18
- 10 **Personalangelegenheiten:**
- 10.1 **Vorzeitige Versetzung in den Ruhestand eines Städt. Verwaltungsrates: Herr Walter Wery, Leiter des Bezirksamtes Laurensberg (BA 5)**
Vorlage: FB 11/0137/WP18
- 10.2 **Einstellung und Bestellung der Leitung des Fachbereichs Digitale Verwaltung und IT-Steuerung (FB 15): Einstellung und Bestellung von Herrn Dr. Frank Dillmann zum Leiter des Fachbereiches Digitale Verwaltung und IT-Steuerung (FB 15) zum nächstmöglichen Zeitpunkt**
Vorlage: FB 11/0140/WP18
- 11 **Mitteilungen der Verwaltung:**
- 12 **Genehmigung des Dringlichkeitsbeschlusses vom 17.08.2023**
Vorlage: FB 23/0198/WP18

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Oberbürgermeisterin Keupen begrüßt die Anwesenden zur ersten Sitzung nach der Sommerpause und bittet zu Anfang der Sitzung alle Mitglieder des Rates darum, sich für eine Schweigeminute für Herrn Jürgen Bartholomy, ein langjähriger Rats Herr in Aachen, der Anfang August überraschend verstorben ist, zu erheben. Es folgt eine Schweigeminute.

Weiterhin bedankt sie sich bei Frau Pielen, die das Protokoll der heutigen Sitzung in Vertretung übernimmt. Änderungswünsche zur Tagesordnung gibt es auf Rückfrage nicht.

zu 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates der Stadt hingewiesen.

Frau H. richtet an Ratsfrau Begolli (DIE LINKE) die Frage, ob es eine Sondergenehmigung für das Parken mit einem Leihwagen in einem Bewohnerparkbereich gebe. Sie selbst sei kürzlich davon betroffen gewesen, da ihr eigenes Fahrzeug aufgrund einer längeren Reparatur in der Werkstatt gewesen sei.

Oberbürgermeisterin Keupen bedankt sich für die Frage und verweist zwecks Beantwortung an Ratsfrau Begolli (DIE LINKE).

Ratsfrau Begolli (DIE LINKE) schildert die Möglichkeit, dass man sich beim Bürgerservice eine Ausnahmegenehmigung für einen solchen Fall einholen könne. Hierfür seien verschiedene Unterlagen erforderlich. Sie biete an, sich hierzu nochmal umfänglich zu informieren und Frau H. daraufhin eine schriftliche Beantwortung ihrer Frage zukommen zu lassen.

Frau H. bedankt sich bei Ratsfrau Begolli (DIE LINKE).

Herr G. von der Bürgerinitiative „Stopp L221 N“ richtet an die Oberbürgermeisterin die Frage, ob im Rahmen dieser Ratssitzung die Unterschriften gegen das Projekt „L221n“ offiziell übergeben werden dürfen. Er hoffe, dass die Unterschriften an Herrn Minister Krischer weitergegeben werden und das Projekt hoffentlich bald beerdigt werde.

Oberbürgermeisterin Keupen nimmt die Unterschriften stellvertretend für den Rat der Stadt Aachen entgegen und sagt zu, die Unterschriften an die Landesregierung weiterzugeben.

Herr G. bedankt sich und freut sich auf die nächsten Schritte.

Herr N. von der Bürgerinitiative „Stopp L221 N“ richtet an die Oberbürgermeisterin die Frage, wie sich aktuell der Sachstand und die Faktenlage rund um das Vorhaben der „L221n“ darstelle. Er fragt, was sich in den letzten Tagen und Wochen getan habe.

Oberbürgermeisterin Keupen bedankt sich für die Frage und erläutert, dass nach den Sommerferien ein Treffen mit den Städten Aachen, Eschweiler und Stolberg sowie den Sprecher*innen der Fraktionen und Straßen.NRW stattgefunden habe, bei dem die aktuellen Ergebnisse aus der Verkehrszählung besprochen worden seien. Die Ergebnisse der Verkehrszählung belegten, dass sich die Grundlage für die Planung der L221n inzwischen verändert habe. Die geplante Entlastung der Bezirke Eilendorf und Brand könne so nicht mehr hergestellt werden, sondern der Bezirk Eilendorf wäre von einer Mehrbelastung betroffen. Dies entspreche nicht mehr den Bedarfen der Region. Zudem habe sich durch den „Railport“ und die „L238“ ein neuer Bedarf entwickelt, der dem Planungsprojekt zur „L221n“ gegenüberstehe. Daher sei in dem gemeinsamen Treffen verabredet worden, dass man den jeweiligen Räten einen gemeinsamen Ratsbeschluss mit der Empfehlung, von den Planungen der L221n Abstand zu nehmen, vorlege. Das bedeute, dass das Projekt nach der jetzigen Planungsphase gestoppt würde und es somit

kein Planfeststellungsverfahren gebe. Sie sei sehr froh über den großen, regionalen Schulterchluss. Auch die Planungen rund um den „Railport“ und die „L238“ würden sehr aktiv von Seiten der Städteregion und der Stadt Aachen begleitet, sodass man davon ausgehe, die nötige Infrastruktur bis zur Inbetriebnahme des „Railport“ in acht Jahren parallel gebaut zu haben und dass damit auch wieder eine Verkehrsentlastung für die Region entstehe. Es sei klar, dass man hier auch gewisse Faktoren hinnehmen müsse. Es sei zum Beispiel weiterhin ein Thema, dass der Autobahnanschluss Eschweiler-West überlastet sei, genauso wie die Von-Coels-Straße in Aachen-Eilendorf. Auch für das Camp Astrid in Stolberg sei diese Entscheidung nicht einfach gewesen. Oberbürgermeisterin Keupen betont, dass hierzu eine vorbildlich konsensuale Abstimmung erfolgt sei und dass dies auch im Sinne der Bürgerinnen und Bürger in der Region sei. Der aktuell vorliegende Ratsbeschluss solle dazu dienen, ein klares, regionales Votum in Richtung Landesregierung zu senden.

Weiterhin bedankt sie sich bei der Bürgerinitiative für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, mit den Bürgerinnen und Bürgern, allen Parteien und dem Rat in den Diskurs zu gehen. Ihr Einsatz habe nochmal deutlich gemacht, dass die Planungen zur „L221n“, die man vor Jahren getroffen habe, nochmal überdacht werden sollten. Das sei ein vorbildhafter demokratischer Prozess gewesen, für den sich Oberbürgermeisterin Keupen auch im Namen des Rates der Stadt Aachen bedanke.

Herr N. bedankt sich für die anerkennenden Worte und das Annehmen des Anliegens der Initiative in Form von eingehenden Prüfungen. Er habe noch eine weitere Frage, die er an die Oberbürgermeisterin stellen möchte. Sie beziehe sich auf den Antrag im Bürgerforum, der im Februar gestellt und dessen Beratung aufgrund von fehlenden Grundlagen mehrmals verschoben worden sei. Er möchte wissen, ob eine Behandlung im Bürgerforum noch sinnvoll oder man im Grunde jetzt schon am Ziel angekommen sei.

Oberbürgermeisterin Keupen erläutert, dass Ratsherr Dopatka (SPD) den Vorsitz im Bürgerforum habe und über die Tagesordnungen entscheide. Da er heute nicht anwesend sei, werde sie die Nachfrage an ihn weitergeben und ihn bitten, hierzu eine Entscheidung zu treffen und anschließend die Initiative entsprechend zu informieren.

zu 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 01.03.2023 (öffentlicher Teil)

Vorlage: FB 01/0388/WP18

Wortmeldungen ergeben sich hierzu nicht.

Beschluss:

Beschluss: Der Rat der Stadt Aachen genehmigt einstimmig die Niederschrift über die Sitzung des Rates vom 01.03.2023 (öffentlicher Teil).

zu 4 Sofortprogramm zum Ausbau ungenutzter Dachräume in Wohnräume und Identifizierung von Aufstockungspotenzialen im Bestand – Evaluation und weitere Entwicklung des Programms MitGeDACHt

Vorlage: FB 56/0298/WP18

Oberbürgermeisterin Keupen erläutert, dass der vorliegende Ratsbeschluss der Empfehlung des Wohnungs- und Liegenschaftsausschusses folge.

Ratsfrau Wallraff (SPD) bedankt sich bei der Verwaltung dafür, dass Bedarfe und Anforderungen in die Vorlage eingebracht worden seien, die die Bürgerinnen und Bürger benannt haben. Es sei wichtig, Anreize für den Bau im Bestand zu schaffen und weitere Möglichkeiten für Eigentümerinnen und Eigentümer zu ergänzen. Für die SPD-Fraktion sei das Thema „Schaffen von Wohnraum“ eine stetige Forderung, in der nicht nachgelassen werde. In der Generierung von zusätzlichen Wohneinheiten werde ein weiterer Baustein gesehen. In Bezug auf wenig vorhandene Bauflächen sei gerade die Identifizierung von Potenzialen eine gute Chance für Aachen, mehr Wohnfläche und mehr Wohneinheiten zu akquirieren. Insbesondere die Möglichkeit, durch das weiterentwickelte Programm individueller reagieren zu können, finde Zuspruch in der SPD-Fraktion. Für Aachen wünsche man sich, dass das Programm voll ausgeschöpft werde.

Ratsherr Dr. Breuer (Grüne) schließt sich den Ausführungen von Ratsfrau Wallraff (SPD) an und weist nochmal darauf hin, dass man vor ca. 5 Jahren angefangen habe, ungenutzte Dachräume in der Politik zu thematisieren. Dies sei ein kluger Schachzug gewesen, da auf den Dächern sehr viel Potenzial schlummere. Es handele sich hierbei um ungenutzte Räume, die zum Teil mithilfe von Förderungen entwickelt werden könnten. Er bedankt sich ausdrücklich bei der Verwaltung für die eigenständige Evaluation und das Weiterdenken der initialen Ideen, bspw. nicht nur das Dach zu betrachten, sondern auch das ganze Gebäude, vom Keller bis zum Dach, zu berücksichtigen. Hier weitere Anreize zu schaffen, um wirklich ökologisch hochwertigen Wohnraum zu schaffen und diesen zu fördern, halte seine Fraktion für extrem sinnvoll. Als zweiten Punkt möchte er hervorheben, dass nicht nur die Angst, ein Dachgeschoss in einen Wohnraum umzubauen, durch eine Anschubfinanzierung genommen werde, sondern auch, dass das Stellen eines Bauantrages belohnt würde, da es darauf nochmal einen Förderanschub gebe. Dafür möchte er sich nochmal ausdrücklich bei der Verwaltung bedanken.

Ratsherr von Thenen (CDU) erläutert, dass sich auch die CDU-Fraktion vehement für die Schaffung von neuem Wohnraum einsetze und dieses Programm voll unterstütze. Es gebe nicht genug Bauwillige, die zur Verfügung stehende Mittel abgerufen haben, sodass jetzt dieses Programm erweitert werden könne, um weitere Anreize zu schaffen, Wohnraum zu bilden. Die CDU-Fraktion unterstütze dies ausdrücklich.

Ratsherr Beus (DIE LINKE) gibt an, dass auch die Fraktion DIE LINKE den Antrag unterstütze. Es sei ein mühseliges Geschäft, neue Wohnräume im Wohnhausbestand zu generieren. Sowohl finanzielle als auch beratende Unterstützung sei dringend notwendig, um hier signifikante Veränderungen herbeizuführen. Selbst für Fachleute sei es oft schwierig zu erkennen, wo die einzelnen Problemlagen liegen. Insofern seien auch die Beratungsleistungen entsprechend umfangreich anzusetzen. Die Zahlen haben gezeigt, dass es in einer gewissen Art und Weise bereits gelungen sei, bis heute schon zusätzlichen Wohnraum

zu generieren und er hoffe, dass durch das Programm weitere Wohnungsanzahlen generiert werden können, auch wenn sich das Bauen im Bestand als besonders komplex darstelle und mit hohem Aufwand verbunden sei. Die Fraktion DIE LINKE stimme der Vorlage zu und sei auf die kommenden Entwicklungen gespannt.

Ratsfrau Moselage (FDP) hält fest, dass auch die FDP-Fraktion das Programm unterstütze und hoffe, dass die Statik vieler Häuser diesen Dachausbau auch möglich macht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen nimmt den Bericht der Verwaltung einstimmig zur Kenntnis und beschließt einstimmig die Erweiterung und Fortführung des „Sofortprogramms zum Ausbau ungenutzter Dachräume in Wohnraum und Identifizierung von Aufstockungspotenzialen im Bestand“ gemäß der in der Vorlage benannten Änderungen als „Sofortprogramm zur Generierung von zusätzlichen Wohneinheiten“. Die überarbeitete und beigefügte Richtlinie zum Sofortprogramm wird beschlossen und tritt mit heutigem Beschluss des Rates der Stadt Aachen in Kraft.

**zu 5 1. Nachtrag zur Satzung zum Schutz und Erhalt von Wohnraum in Aachen vom
18.02.2022 (Wohnraumschutzsatzung) – Änderung des § 5 (Nicht geschützter Wohnraum)
Vorlage: FB 56/0301/WP18**

Beschluss:

Beschluss: Der Rat der Stadt Aachen beschließt einstimmig den 1. Nachtrag zur Satzung zum Schutz und Erhalt von Wohnraum in Aachen.

**zu 5.1 1. Nachtrag zur Satzung zum Schutz und Erhalt von Wohnraum in Aachen vom
18.02.2022 (Wohnraumschutzsatzung) – Änderung des § 5 (Nicht geschützter Wohnraum)
Vorlage: FB 56/0301/WP18-1**

Bürgermeister Plum (SPD) führt als Vorsitzender des Wohnungs- und Liegenschaftsausschusses aus, dass der § 5 der Wohnraumschutzsatzung vom Verwaltungsgericht für unwirksam erklärt worden sei, weil er zu unbestimmt gewesen sei. Daher habe die Verwaltung dem Wohnungs- und Liegenschaftsausschuss einen Änderungsvorschlag unterbreitet und dieser habe nun in Zusammenarbeit mit einigen Rechtsanwälten über den Vorschlag der Verwaltung beraten. Nach langen Diskussionen sei dann ein anderer Vorschlag, als der der Verwaltung, entstanden, den das Gremium als noch bestimmter angesehen habe. Der vom Wohnungs- und Liegenschaftsausschuss gefasste Vorschlag sei dann nochmal von einem Rechtsanwalt geprüft worden und dieser liege jetzt als Vorlage vor. Der Änderungsvorschlag (Seite 59 der vorliegenden Vorlage) sei einstimmig vom Wohnungs- und Liegenschaftsausschuss in dieser Form empfohlen worden.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen beschließt einstimmig den 1. Nachtrag zur Satzung zum Schutz und Erhalt von Wohnraum in Aachen vom 18.02.2022.

zu 6 Bildung des Fachbereiches Mobilität und Verkehr (FB 68) bei gleichzeitiger Teilung des Fachbereiches Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur (FB 61)

Vorlage: FB 11/0135/WP18

Ratsfrau Parting (SPD) erläutert die Beratungen des Personal- und Verwaltungsausschusses hierzu. Im Hauptausschuss kam die Frage auf, warum jetzt gerade ein neuer Fachbereich gegründet werden müsse. Den Mitgliedern des Personal- und Verwaltungsausschusses sei die derzeitige Haushaltssituation sehr bewusst und dies sei auch der Grund, warum die Entscheidung für die Gründung eines neuen Fachbereiches sehr schwergefallen sei. Dennoch könne der Fachbereich 61 in seiner jetzigen Größe so nicht weitermachen. Es werde mehr Führungs- und Managementkompetenz in den einzelnen Bereichen benötigt, damit die anstehenden Projekte realisiert und die andauernden Baustellensituationen verbessert und vorangebracht werden können. Zudem kam die Frage auf, ob es einen neuen Fachbereich bedürfe, der sich nur mit „Mobilität“ beschäftige. Die Probleme auf den Straßen seien allgegenwärtig und müssten dringend gelöst werden. Der vorliegende Beschlussentwurf sei nochmal um den Hinweis auf den Haushaltsvorbehalt ergänzt worden. Der Personal- und Verwaltungsausschuss sehe hierin ganz klar eine Priorität, auch wenn dies eine zusätzliche Belastung für den Haushalt darstelle. Die SPD-Fraktion werde für die Teilung des Fachbereiches 61 stimmen.

Ratsfrau Wenzel (Grüne) stimmt den von Ratsfrau Parting (SPD) genannten Punkten im Sinne der Koalition zu. Sie begrüße die Einrichtung des neuen Fachbereiches und möchte dies gerne begründen. In den letzten Jahren seien vermehrt Beschlüsse gefasst worden, die diesen Fachbereich, insbesondere den Bereich Mobilität, extrem fordern. Themen, wie der Radentscheid, der Verkehrsentwicklungsplan oder das IKSK im Zusammenhang mit der Klimaneutralität 2030, brachten einen enormen Arbeitsaufwand mit sich. Die Abteilung sei zwar mit viel Fachpersonal unterstützt worden, allerdings habe dadurch der Bereich etwas an Agilität verloren. Indem nun der Fachbereich 68 herausgelöst werde, erhoffe man sich, dass man die Agilität zurückgewinnen und im Sinne des Klimawandels nötige Maßnahmen rechtzeitig umsetzen könne. Es gehe darum, die Menschen in Aachen mit ausgebautem ÖPNV und einer guten Infrastruktur für Fuß- und Radverkehr zu motivieren, CO² einzusparen. Denn wenn die Klimaneutralität 2030 nicht erreicht würde, müsse die Stadt doppelt und dreifach dafür bezahlen.

Ratsfrau Eschweiler (CDU) hält fest, dass die Entscheidungshoheit für die Teilung eines Fachbereiches bei der Oberbürgermeisterin liege und nicht beim Rat. Die Oberbürgermeisterin habe die Teilung nun entschieden und das könne man im Nachgang gut oder schlecht finden. Die CDU-Fraktion finde es nicht gut. Der Fachbereich sei im Zuge der Übertragung zusätzlicher Aufgaben auch mit zusätzlichem Personal ausgestattet worden. Sie möchte nun die Historie des Fachbereiches erläutern. 2006 sei der Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur gegründet worden. Gründe hierfür

seien unter anderem die Synergieeffekte zwischen dem Bereich Stadtentwicklung und -planung und dem Bereich Mobilität gewesen, die man sich damals mehr gewünscht habe. Diese Synergieeffekte seien auch nach wie vor richtig, das sei auch 2019 nochmal bekräftigt worden. Bei der Auswahl der neuen Fachbereichsleitung sei ein entsprechendes Anforderungsprofil ausgewählt worden, welches das „Zusammendenken“ der Bereiche als machbare Herausforderung sehe. Der Fachbereich sei innerhalb von zwei Jahren doppelt so groß geworden und sei von 89,5 Stellen auf 176 Stellen gewachsen. Das habe bisher noch kein Fachbereich geschafft. Die Lösung des Problems könne nicht sein, dass man erneut eine Teilung vornimmt, die wieder mit einem Zuwachs von Personal einhergehe. Aus bspw. einer Fachbereichsleitung sollen zwei Fachbereichsleitungen generiert werden, aus acht Abteilungen sollen zehn Abteilungen werden, eine davon eine komplette Verwaltungsabteilung. Unter einer schlanken und effektiven Verwaltung verstehe die CDU-Fraktion etwas anderes. Man hätte die Hausaufgaben anders machen müssen. Man hätte schauen müssen, wie der Fachbereich verändert werden solle, wie die Aufgaben der Mitarbeitenden heute seien und wie sie morgen sein werden. Die Mitarbeitenden hörten nicht auf zu arbeiten, nur weil sie in einem gemeinsamen Fachbereich unterwegs seien. Das sei nun der dritte Beschluss dieser Art, nachdem er im Personal- und Verwaltungsausschuss und im Finanzausschuss beraten worden sei. Die CDU-Fraktion halte die Entscheidung für falsch, sie werde auch heute diesem Beschluss nicht zustimmen.

Ratsfrau Moselage (FDP) führt aus, dass die FDP-Fraktion dem geänderten Beschlussvorschlag nicht zustimmen werde. Die damit einhergehenden Kosten mit mehr als einer halben Million Euro seien einfach zu hoch und da dies jetzt hier nur ein erster Entwurf mit noch zu optimierenden Strukturen sei, müsse man auch nochmal mit weiteren Mehrkosten rechnen. Es sei gut gewesen, dass die Ursprungsvorlage nochmal überarbeitet und nun ein geänderter Beschlussvorschlag vorgelegt worden sei. Die Schätzungen, die die Personalverwaltung hier vorgelegt habe, seien durchaus belastbar. Dennoch werde die Kompensation der Mehrkosten eine Herausforderung. Man nehme die Anliegen der Kämmerin und des Personaldezernenten ernst und vielleicht sei die Lage diesmal einfach ernster. In der Sitzung des Personal- und Verwaltungsausschusses im Januar dieses Jahres sei im Rahmen der Diskussionen rund um den Stellenplan deutlich geworden, dass dieser Aufwuchs eine Trias aus Aufgabenmehrung, gesetzlichen Aufgaben und unterschiedlichen Ansprüchen sei. Dafür sei auch die Politik verantwortlich. Bei der Aufgabenmehrung und den gesetzlichen Aufgaben könne man noch nachjustieren, aber einfach zu sagen, der Bereich sei zu groß geworden, sei zu pauschal. Davon seien andere Bereiche auch betroffen. Beispielsweise der FB 45 oder die damalige Wohngeldstelle. Dort seien auch viele Stellen erforderlich gewesen und daher eingerichtet worden, aber es sei ein Fachbereich geblieben. Das sei etwas ungerecht den anderen Bereichen gegenüber, da diese auch mit Aufgabenmehrung und zusätzlichen gesetzlichen Vorgaben zu kämpfen hätten. Jetzt den Fokus nur auf Mobilität zu setzen, sei unrichtig. Nun seien jedoch die Entscheidungen dahingehend gefallen und das sei Demokratie und diese Entwicklung müsse jetzt auch anerkannt werden. Aber es ließe auch erkennen, was nicht mehr so wichtig sei und wie die Prioritäten gesetzt würden. Die FDP-Fraktion bleibe dabei, die Kosten seien zu hoch und es sei absolut der falsche Zeitpunkt in dieser schwierigen Zeit für solch eine Entscheidung.

Ratsfrau Begolli (DIE LINKE) knüpft an das Thema von Frau Moselage an und erläutert, dass Kommunen sich letztendlich immer in schwierigen Situationen befänden, weil die finanzielle Ausstattung nie

auskömmlich sei, da die Aufgaben den Verwaltungen übertragen würden, ohne dafür entsprechende Mittel zur Verfügung zu stellen. Aber das heutige Thema sei ja, dass ein Fachbereich zu groß geworden sei, weil er aufgrund seiner Personalstärke nicht mehr so gut händelbar sei. Durch die Vermehrung der Aufgaben sei es zu zusätzlichen Stelleneinrichtungen gekommen. Als im letzten Jahr darüber im Rat diskutiert wurde, sei es hier zu heftiger Kritik gekommen, da einige Fördermittel nicht abgerufen worden seien, weil schlicht und ergreifend der Aufgabenaufwuchs zu groß geworden sei. Ratsfrau Eschweiler (CDU) habe mit ihrer Aussage recht, dass der Fachbereich damals aus nachvollziehbaren Gründen zusammengelegt worden sei. Dennoch sei es jetzt der richtige Weg, die Lage durch zwei Fachbereichsleitungen zu verändern, da man gemerkt habe, dass das Ganze ein Stück weit rückgängig gemacht werden müsse. Die Frage sei, worüber hier heute abgestimmt werde. Wenn man auf der einen Seite sagt, man müsse den Fachbereich teilen, auf der anderen Seite aber sagt, man müsse dafür irgendwo anders 2,5 Stellen einsparen, dann würde man hier nicht wirklich alle Konsequenzen bedenken. Ratsfrau Parting (SPD) habe dazu im Personal- und Verwaltungsausschuss gesagt, man könne dafür unbesetzte Planstellen heranziehen. Nun sei der Stellenplan aber sehr gut aufgeräumt und dort seien keine Stellen ohne Berechtigung, sodass man hier nicht einfach eine Stelle woanders wegfallen lassen könne, sondern es wäre dann eine Stelle, bei der bisher noch kein Bewerber bzw. keine Bewerberin gefunden worden sei. Dies sei in der Vorlage und auch in der heutigen Sitzung kein Thema mehr, sodass sich die Fraktion DIE LINKE hier heute bei dieser Tischvorlage nur enthalten könne, bis diese Frage geklärt sei, da sie jetzt nicht vorbehaltlos zustimmen könne.

Ratsherr Baal (CDU) berichtet u.a. aus der letzten Finanzausschusssitzung, dass diese Vorlage in der gleichen Sitzung beraten worden sei, in der auch die aktuelle Haushaltssituation dargelegt worden sei. Die Situation sei nicht fünf vor zwölf, sie sei fünf nach zwölf. Das Risikoportal für den Haushalt 2024 und für das mittelfristige Finanzkonzept läge bei rund 95 Millionen Euro pro Jahr. Das sei so hoch wie noch nie zuvor. Im Laufe des heutigen Mittags habe sich die Situation zwar verbessert, aber ob es nun mit 60 Millionen oder mit 95 Millionen im Minus ende, sei dann auch nicht mehr wichtig. Der Haushalt sei kaputt und dies stelle nun alle Beteiligten bei dieser Aufgabe vor eine Herausforderung. Das Risiko eines Haushaltsicherungskonzeptes sei groß. Es stellten sich die Fragen, inwieweit die Stadt dann noch steuerbar wäre und ob man noch in der Lage sei, Schwerpunkte zu setzen bei der Vielzahl der Wünsche und Projekte, die man sich vorgenommen habe. Die Einnahmen seien nicht das Problem. Die Ausgaben seien das Problem. Das habe sich in den letzten 25 Jahren massiv verändert. Bisher habe die Kämmerin es immer noch geschafft, die Haushaltssituationen zu retten. Nun sei aber in der Finanzausschusssitzung seitens der Kämmerin erläutert worden, dass die Haushaltseinbringung im November dieses Jahres nicht gesichert ist. Dies bedeute, dass frühestens eine Haushaltsgenehmigung im 2. Quartal 2024 zustande käme. Bis dahin hätte man dann keinen Stellenplan, denn dieser würde nur wirksam werden, wenn der Haushalt 2024 auch genehmigt wäre. Somit würden 5,5 Stellen bis dahin „in der Luft hängen“, obwohl der Fachbereich 61 bereits zum 01.01.2024 geteilt werden soll. Diese Stellen könnten dann weder bewirtschaftet noch besetzt werden. Daher sei eher davon auszugehen, dass sich die personelle Situation frühestens in einem Jahr ändere. Und diese Übergangszeit von 12 Monaten müsse man auch jetzt bereits beachten. Die Aussage von Ratsfrau Wenzel (Grüne), dass der Fachbereich 61 seine Agilität verloren habe, sei gegenüber dem Team 61 und den Mitarbeitenden des Fachbereiches nicht fair. Vielleicht müsse man sich Gedanken über die Vielzahl der Beschlüsse machen, die kaum abzuarbeiten

seien, bevor man die Agilität eines Fachbereiches beklage. Man könne mit drei, fünf oder sieben Bällen jonglieren, aber nicht mit 150, das seien einfach zu viele. Und das sei hier das Kernproblem. Man müsse sich wieder auf die Dinge konzentrieren, die die Mannschaft kann und die auch zum Erfolg führen. Ansonsten würde es schwer, das Haushaltsproblem gemeinschaftlich zu lösen. Die aktuelle Vorlage sei zwar nachträglich im Finanzausschuss „repariert“ worden, dennoch sei die Vorlage vorschnell eingereicht und die Thematik nicht bis zum Ende durchdacht worden.

Ratsherr Palm (AfD) fragt nach, welcher aktuelle Stand nun der Richtige sei. Es seien zuletzt die Stellen von 5,5 auf 2,5 Stellen reduziert worden. Die AfD-Ratsgruppe sei in die weitere Korrespondenz nicht eingebunden gewesen, daher müsse jetzt über etwas abgestimmt werden, wozu nicht alles klar sei. Zudem sei nicht bekannt, welche Besoldungen die neu zu besetzenden Stellen haben. Hierzu bittet er vorab um Beantwortung, damit dies für die Abstimmung berücksichtigt werden könne.

Ratsfrau Griepentrog (Grüne) möchte zu zwei gesagten Punkten Stellung nehmen. Zum einen sei die Kritik von Ratsherrn Baal (CDU) an Ratsfrau Wenzels (Grüne) Aussage bezüglich der Agilität des Fachbereiches 61 nicht gerechtfertigt. Wer die Hauptausschusssitzung verfolgt habe, habe feststellen dürfen, dass auch Ratsherr Baal mit einigen Aussagen gegenüber der Verwaltung nicht fair gewesen sei. Als zweiten Punkt möchte Ratsfrau Griepentrog erklären, warum man in dieser Ratsperiode so viele Entscheidungen treffen müsse. Der Grund hierfür läge darin, dass viele Entscheidungen nun nötig seien, um die Stadt Aachen vor noch erheblicheren Kosten zu schützen, als die, die ohnehin auf sie zukommen werden. An einigen Stellen sei zu lange gezögert worden, das sei unter anderem auch deutlich an den aktuell aktiven Baustellen zu sehen. Im Personal- und Verwaltungsausschuss sei auch bereits darüber diskutiert worden, dass es je nach amtierender Mehrheit unterschiedliche Prioritätensetzungen gebe. Und nun sei die Priorität auf Mobilität gesetzt worden, die durch ein Gutachten aus der Verwaltung, welchem zu entnehmen ist, welche Stellen benötigt werden, untermauert werde. Wenn diese Stellen nun nicht beschlossen würden, sei dies ein deutlich schlechtes Signal gegenüber der Verwaltung. Im Personal- und Verwaltungsausschuss sei man sich einig gewesen, dass das Gutachten aus der Verwaltung richtig sei und ernst genommen würde. Der Fachbereich sei damals zusammengelegt worden, da zwei Themen zusammengehörten. Es sei beispielsweise auch beim Fachbereich Kinder, Jugend und Schule (FB 45), dem es ähnlich erging, teilweise spürbar, dass die Aufgaben so groß werden, dass man sich darüber Gedanken machen müsse, wie dies personalmäßig zu stemmen sei. Genau dies sei nun auch hier der Fall, daher sei es richtig, dass gehandelt werde. Auch, dass man den Haushaltsvorbehalt mit einbeziehe, sei richtig. Die Verantwortung werde an dieser Stelle übernommen.

Ratsfrau Brinner (Grüne) betont gegenüber Ratsherrn Baal (CDU), dass der Koalition durchaus bewusst sei, wie die aktuelle Haushaltsslage sei. Was nun getan werde, sei politisch, im Rahmen der Möglichkeiten, die der Politik zur Verfügung stehen, zu gestalten. Und damit werde ein Schwerpunkt an einer genau richtigen und notwendigen Stelle gesetzt. Es sei nicht zielführend, schwarzmalerische Politik zu betreiben, dies sei nicht die Art der Politik, die die Koalition verfolge. Es stelle sich die Frage, warum man diesen neuen Fachbereich gründen müsse. Dies sei darin begründet, dass es gesteigerte Anforderungen gebe und sehr viele Projekte, wovon auch Projekte durch die CDU-Fraktion unterstützt würden, umzusetzen sind. Diverse Großprojekte seien von der Verwaltung zu bearbeiten. Hinzu kommen

noch die Mobilitätsprojekte, die ebenfalls bearbeiten werden müssen. Hierbei ginge es nicht nur um Radinfrastruktur, sondern auch um notwendige Kanalsanierungen, die verschleppt worden seien. Zudem seien Probleme zu lösen, wie beispielsweise das Chaos an der A544, wo der Autoverkehr geleitet werden müsse. Daher sei es umso wichtiger, dass dieser Fachbereich nun unterstützt und hier ein entsprechender politischer Schwerpunkt gesetzt werde.

Ratsherr Linden (SPD) erläutert, dass die angespannte Haushaltssituation, wie bereits von Frau Brinner (Grüne) betont, sehr ernst genommen werde. Dies habe auch die Beratung im Finanzausschuss gezeigt. Er führt aus, dass mehrere Risikoportale von der Stadtdirektorin Grehling vorgestellt worden seien. Das Risikoportal „Altschuldenregel“ sei beispielsweise nochmal verschoben worden. Zudem habe sich auch nochmal die Verbundmasse für die Schlüsselzuweisung erhöht. Dies seien gute Nachrichten, es seien zwar noch nicht alle Probleme gelöst, aber man müsse auch zur Kenntnis nehmen, dass die Situation dynamisch sei, sich entwickle und man darauf dann reagieren könne. Er schätze, dass sich sowohl der Finanzausschuss als auch der gesamte Rat auf sehr ernsthafte Haushaltsberatungen einstelle. Es sei jedoch nicht zielführend, bereits im August 2023 zu sagen, der Haushalt 2024 sei kaputt. Das sei Politik nach dem Motto „Vergeblichkeitsfalle“: Egal was man tue, es bringe nichts. Das sei nicht der eigene Anspruch an Politik und das werde sicherlich auch anders gehandhabt. In diesem Sinne habe der Finanzausschuss den allgemeinen Haushaltsvorbehalt diesem Beschluss hinzugefügt. Das Stellenplanverfahren mit der Haushaltssatzung werde die Gesamtabwägung vornehmen und Prioritäten setzen. Dies sei das ureigenste Recht als Rat, dass in der Haushaltsberatung die eigenen Prioritäten gesetzt und abgewägt werden. Vor diesem Hintergrund habe ihm der Beitrag von Ratsfrau Moselage (FDP) sehr gut gefallen. Er greift die Frage „Ist das jetzt die richtige Zeit?“ von ihr auf und betont, dass man sich genau diese Frage stellen müsse. Die Beantwortung dieser Frage laute eindeutig: „Ja, genau jetzt sei der richtige Zeitpunkt für einen solchen Beschluss“.

Ratsfrau Eschweiler (CDU) führt aus, dass die Begrifflichkeiten hier etwas durcheinander geworfen würden. Es sei mehrfach gesagt worden, man müsse den Fachbereich stärken. Da stelle sich die Frage, ob dies nicht in den letzten zwei Jahren bereits geschehen sei. Das Personal sei verdoppelt worden, das dürfe man nicht vergessen. Bei einer Teilung gehe es nicht um das Stärken, sondern eine Trennung führe zu einer zusätzlichen Belastung des Fachbereiches. Zudem sei kein Gutachten der Verwaltung bekannt, sondern nur diese aktuell vorliegende Vorlage. Wenn es ein Gutachten der Verwaltung gäbe, wäre es interessant zu wissen, was in dem Gutachten stehe. Und zum Thema Finanzen sei nicht klar, warum man dann diese Entscheidung treffe, wenn einem bewusst sei, wie es um den Haushalt stehe. Im Personal- und Verwaltungsausschuss sei es darum gegangen, dass eine vorzeitige Mittelfreigabe gewünscht worden sei. Dies sei kein Haushaltsvorbehalt, wie er jetzt über den Finanzausschuss abgebildet werde. Eine weitere Frage sei, wie man sich nun den weiteren Ablauf in den nächsten Monaten vorstelle. Man würde wieder Personal einstellen und dann in einem Jahr vielleicht zu dem Schluss kommen: „Der Kahn bewegt sich nicht mehr und jetzt müssen wir ihn wieder trennen“. Neben diesem Punkt möchte sie nochmal darauf eingehen, was Ratsfrau Moselage (FDP) richtig gesagt habe. Natürlich müsse man die Prioritäten der Koalition hinnehmen, allerdings solle die Koalition dann auch das Ganze bis zum Ende durchdenken und dann Projekte und Aufgaben benennen, die anstelle dieses Vorhabens für die nötige Gegenfinanzierung eingestellt werden sollen, und auch den Mut haben, die

Bürgerinnen und Bürger hierzu aufzuklären.

Ratsfrau Moselage (FDP) fragt bei Ratsfrau Brinner (Grüne) nach, um welche Kanalsanierungsprojekte es gehe, die nicht durchgeführt worden seien. Aktuell seien rund 25 Millionen Euro für Sanierungspläne der STAWAG im Haushalt eingestellt.

Ratsherr Helg (FDP) nimmt Bezug auf den Beitrag von Rats Herrn Linden (SPD). Es stelle sich die Frage, ob dann die hier in der Vorlage genannte Maßnahme, dass die 575.000 Euro für die 5 Stellen bereitgestellt werden, erste Priorität habe, sobald der Haushalt von der Bezirksregierung genehmigt sei.

Ratsfrau Brinner (Grüne) antwortet auf die Frage von Ratsfrau Moselage (FDP), dass es sich hier um altwährende Umstände handele. Ein beträchtlicher Anteil der Kanäle sei in einem schlechten bis sehr schlechten Zustand. Dies sei auch in den dafür zuständigen Gremien immer wieder Thema und sie wundere sich, dass dies nicht bekannt sei.

Ratsfrau Moselage (FDP) gibt an, dass es bekannt sei, dass die Kanäle in einem schlechten Zustand seien und das deswegen ein Sanierungsplan erstellt worden sei. Wenn hier von „verschleppten Maßnahmen“ die Rede sei, sei eine Erläuterung hierzu wünschenswert. Ansonsten solle man es anders formulieren.

Rats Herr Palm (AfD) fragt nochmals nach der richtigen Anzahl der hierfür vorgesehenen Stellen. Er nehme an, dass mit dem Hinweis auf den Haushaltsvorbehalt, wieder die Rede von 5,5 Stellen sei.

Oberbürgermeisterin Keupen antwortet auf die Frage von Rats Herrn Palm (AfD), dass die Organisationsuntersuchung des Fachbereiches Personal, Organisation, E-Government und Informationstechnologie (FB 11), die als Grundlage für die Personalentscheidungen diene, diese 5 Stellen vorsehe. Dies sei der erste Schritt in Form einer Organisationsentwicklungsempfehlung, die aber nochmal ausdifferenziert werde, in wie weit diese Stellen abgebildet werden. Dies sei dann auch Teil des Stellenplanes, der vorgelegt werde und in dem dann die Empfehlungen umgesetzt werden.

Rats Herr Palm (AfD) erläutert, dass ihm bisher nur der Stand aus der Sitzung des Personal- und Verwaltungsausschusses mit den 2,5 Stellen bekannt war. Dass jetzt doch wieder 5,5 Stellen vorgesehen seien, sei schwer nachzuvollziehen. Er gehe davon aus, dass auch die Aachener Bevölkerung mit dieser Personalpolitik nicht einverstanden sein werde. Die Leserkommentare in der Aachener Zeitung seien hierzu eindeutig gewesen. Da habe es keine Pro-Stimme zu diesem Vorhaben gegeben.

Rats Herr Baal (CDU) bedankt sich bei der Oberbürgermeisterin für die Aufklärung bezüglich der Anzahl der Stellen und ergänzt, dass sich diese 5,5 Stellen aus den Stellen für die Abteilung Verwaltungsleitung im neuen FB 68 zusammensetzen. Das heißt, hiervon würde keine zusätzliche Facharbeit ausgeführt werden, sondern es ginge hierbei rein um die innere Organisation des neuen Fachbereiches mit einem Kostenvolumen von über 550.000 Euro. Das bedeute auch, dass die aktuell in Rede stehende Teilung des Fachbereiches Kinder, Jugend und Schule (FB 45) Mehrkosten in Höhe von 1,1 Millionen Euro

verursachen werde, da dieser Fachbereich in drei Einzelbereiche aufgeteilt werden solle. Er bedankt sich für das Engagement der Kollegen im Finanzausschuss und auch für den sachlichen Beitrag von Rats Herrn Linden (SPD). Er weise dennoch daraufhin, dass mit diesem Beschluss falsche Signale gesendet werden und dass man einen Weg bestreite, der nicht mehr abzuändern sei. Aus Sicht der CDU-Fraktion stelle eine Teilung des Fachbereiches keine Stärkung dar.

Ratsfrau Parting (SPD) stellt gegenüber Rats Herrn Palm (AfD) klar, dass nie die Rede von nur 2,5 Stellen für den neuen Fachbereich gewesen sei. Im Personal- und Verwaltungsausschuss sei es darum gegangen, ob man 2,5 Stellen im Stelleplan einsparen könne. Zudem sei die Verwaltung darum gebeten worden, mit der Vorlage in den Finanzausschuss zu gehen, da geplant gewesen sei, dass zumindest die Stelle der neuen Fachbereichsleitung vorzeitig bewirtschaftet werde. Dafür sei Geld nötig und darum sei es vorrangig gegangen. Der Finanzausschuss habe daraufhin auf den Haushaltsvorbehalt verwiesen. Es sei nie um die Reduzierung von Stellen gegangen, die in der Vorlage stehen.

Oberbürgermeisterin Keupen bedankt sich und stellt den Tagesordnungspunkt zur Abstimmung.

Beschluss:

Auf Vorschlag der Oberbürgermeisterin und Empfehlung des Personal- und Verwaltungsausschusses sowie des Finanzausschusses nimmt der Rat die Bildung eines neuen Fachbereiches Mobilität und Verkehr (FB 68) bei gleichzeitiger Teilung des Fachbereiches Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur (FB 61) zur Kenntnis. Der Rat beauftragt mit 32 Fürstimmen und 17 Gegenstimmen mehrheitlich die Verwaltung, die hierfür notwendigen Beschlüsse im Rahmen des Stellenplanverfahrens vorzubereiten (siehe unter „Finanzielle Auswirkungen“). Die Verwaltung wird beauftragt unter Berücksichtigung des allgemeinen Haushaltsvorbehaltes eine schnellstmögliche Bewirtschaftung zu ermöglichen.

zu 7 Aufwandentschädigung für Mitglieder des Bürger*innenrats

Vorlage: FB 01/0390/WP18

Oberbürgermeisterin Keupen möchte den Rat über den aktuellen Sachstand informieren. Die Resonanz auf die Aufrufe zur Mitarbeit im Bürger*innenrat sei sehr positiv gewesen. Es habe einen Rücklauf von ca. 10 % gegeben und man könne im Bürger*innenrat eine repräsentative Zusammensetzung der Einwohnenden nach Alter, Geschlecht, Bildungshintergrund und Wohnort darstellen. Der erste Bürger*innenrat werde im Herbst stattfinden. „Wie können wir Aachen als Einkaufsstadt wieder attraktiver gestalten?“ hieße das ausgewählte Thema. Man werde den Rat über die weitere Entwicklung fortlaufend informieren und die jeweiligen Empfehlungen aus dem Bürger*innenrat als Beschlussempfehlungen im Rat vorgelegen. Man sei hier auf einem guten Weg und stehe sehr im Fokus der Landes- und Bundespolitik, da es sich um den ersten ständigen Bürger*innenrat in Deutschland handele. Sie bedankt sich bei dem zuständigen Team und wünscht weiterhin gutes Gelingen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig eine Aufwandsentschädigung für die Mitglieder des Bürger*innenrates in Höhe von 50 Euro pro Sitzungstag.

zu 8 Eckpunktepapier zur Nachhaltigkeitsstrategie für den Kommunalwald der Stadt Aachen

Vorlage: FB 36/0295/WP18

Ratsherr Nießen (Grüne) bedankt sich beim Beigeordneten Heiko Thomas und Herrn Dr. Krämer (FB 36) für die Bereitschaft, hier den fachlichen Dialog zwischen Stadt und Politik möglich gemacht zu haben. Nach umfangreichen Diskussionen habe man nun dieses Strategiepapier auf den Weg gebracht, welches unseren Wald zukunftsfest machen werde und womit ein herausragendes ökologisches Projekt entstanden sei. Das Projekt schaffe Aufmerksamkeit, auch bei anderen Kommunen. Man mache damit nicht nur den Wald klimaresilient, sondern trotz auch der Biodiversitätskrise. Das Papier enthalte beispielsweise eine Regelung, dass mehr Totholz im Wald und auch 10 % Naturwaldentwicklung gewünscht sei. Nach passenden Orten werde aktuell noch gesucht. Es sei klar, dass man keine nordamerikanischen Bäume mehr wolle. Es entstehe eine Biozönose und man wandle den Nadelwald in Laubmischwald um. Man habe eine Steigerung der Holzvorräte, dadurch würden die Bestände klimaresilienter. Man habe mehr Widerstandskraft für Hitzeereignisse und Trockenheitsereignisse, wie man sie in den letzten Jahren erlebt habe. Das sei ein Leuchtturmprojekt für viele Kommunen in Deutschland. Er lobt den guten Dialog, auch interfraktionell, und bedankt sich bei der Verwaltung.

Ratsherr Kienes (CDU) nimmt Bezug auf den Beitrag von Ratsherrn Nießen (Grüne) und gibt an, dass es auch einige Termine im Wald gegeben habe, bei denen sich die Waldbilder und Problematiken angesehen worden seien. Hierbei seien auch die Folgen des Klimawandels in Form von Hitze, Trockenheit und Stürmen sichtbar geworden und es sei die Aufgabe gewesen, ein Konzept zu finden, mit welchem man die Zukunft des „Öcher Bösch“ auch im Rahmen des Klimawandels sichere. Das sei nicht einfach, da es dafür keine Patentlösung gebe. Es sei sich auf eine Vielzahl von Maßnahmen geeinigt worden, mit denen man der Auffassung sei, dass man nun eine Strategie habe, auch in 50 bis 100 Jahren noch einen gesunden Wald zu haben. Ratsherr Kienes bedankt sich bei der Verwaltung und bei den Fraktionen für die gute Zusammenarbeit. Er möchte hervorheben, dass dank der herausragenden Arbeit des Forstamtes und von Herrn Dr. Krämer und seinem Team in den letzten 20 Jahren eine Ausgangslage geschaffen worden sei, in der man nun diese verschärfenden Maßnahmen in Richtung Klimaschutz für den Wald angehen könne.

Ratsfrau Wolf (SPD) bedankt sich ebenfalls bei der Verwaltung, insbesondere bei dem Beigeordneten Heiko Thomas und Herrn Dr. Krämer (FB 36) und auch bei allen anderen Beteiligten für das gute Verfahren. Es sei ein wunderbares Papier entwickelt worden, welches festlege, wie man in den nächsten Jahren mit dem Wald umgehen wolle. Bei den Ortsterminen mit den Fachleuten sei es spannend gewesen, zu erfahren, wie komplex die Funktionen eines Waldes doch seien. Es habe von vorneherein ein klarer Konsens dazu geherrscht, dass alle den Aachener Wald nicht nur jetzt, sondern auch noch in 50 Jahren nutzen wollen. Und das bedeute, man müsse sich etwas bezüglich Borkenkäferbefall, Rindenproblematik, Dürreperioden und Stürmen überlegen. All das schädige den Wald und müsse angegangen werden. Sie bedankt sich nochmals und gehe davon aus, dass alle diesem Eckpunktepapier zustimmen werden.

Ratsherr Palm (AfD) betont, dass auch die AfD-Ratsgruppe dieses Strategiepapier unterstütze, auch wenn man hier namentlich nicht erwähnt sei. Er erinnere daran, dass die AfD-Ratsgruppe einer der ersten gewesen sei, die die Förderung von Fassaden- und Dachbegrünung vorgetragen haben. Man habe dem Aachener Wald gegenüber in den nächsten Jahren eine große Verantwortung und müsse aufpassen, dass man nicht in Zeiten von leeren Kassen dazu geneigt sei, die Bäume, die es zu schützen gelte, zu verkaufen.

Beschluss:

Beschluss: Der Rat der Stadt beschließt einstimmig das Eckpunktepapier zur Nachhaltigkeitsstrategie für den Kommunalwald der Stadt Aachen. Der Ratsantrag Nr. 208/18 der Fraktionen Grüne, CDU, SPD, Die Zukunft, FDP und Die Linke gilt hiermit als behandelt.

**zu 9 Über- und außerplanmäßige
Aufwendungen/Auszahlungen/Verpflichtungsermächtigungen:**

**zu 9.1 Spielplatz Beverstraße Neugestaltung Überplanmäßige Mittelbereitstellung oberhalb der
Erheblichkeitsgrenze gemäß § 83 GO NRW
Vorlage: FB 36/0305/WP18**

Wortmeldungen ergeben sich hierzu nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen beschließt einstimmig, für die Maßnahme "Neugestaltung Spielplatz Beverstraße " unter dem PSP-Element 5-130101-900-03200-300-1 überplanmäßige Mittel im Haushaltsjahr 2023 in Höhe von 65.205 € bereitzustellen.

**zu 9.2 Über- und außerplanmäßige Aufwendungen / Auszahlungen und
Verpflichtungsermächtigungen im Haushaltsjahr 2023 - Sanierung der Chemieräume am
Rhein-Maas-Gymnasium
Vorlage: FB 45/0402/WP18**

Wortmeldungen ergeben sich hierzu nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen nimmt die Ausführungen der Verwaltung einstimmig zur Kenntnis und beschließt einstimmig die überplanmäßige Mittelbereitstellung zur Sanierung der Chemieräume am Rhein-Maas-Gymnasium.

zu 10 Jahresabschluss für den Kulturbetrieb für das Jahr 2022

Vorlage: E 49.5/0072/WP18

Oberbürgermeisterin Keupen dankt dem Kulturbetrieb für seine Arbeit.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen beschließt einstimmig, auf Empfehlung des Betriebsausschusses Kultur und Theater, den Jahresabschluss 2022 sowie den Lagebericht der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung des Kulturbetriebs der Stadt Aachen für das Jahr 2022 mit folgenden Beträgen festzustellen:

Jahresfehlbetrag: **995.288,25 €**.

Der Rat der Stadt Aachen beschließt einstimmig die Entlastung des Betriebsausschusses gemäß § 4c) EigVO. Jahresabschluss und Lagebericht sind Bestandteil dieses Beschlusses und der Originalniederschrift beigelegt.

zu 11 4 Schenkungen - Timm Ullrichs, Donna Dennis, Julia Scher, Keren Cytter an die Stadt Aachen, Kulturbetrieb, Ludwig Forum für Internationale Kunst

Vorlage: E 49/0063/WP18

Wortmeldungen ergeben sich hierzu nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt einstimmig die Schenkungen an das Ludwig Forum für Internationale Kunst dankend an.

zu 12 Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien:

zu Nachwahl eines Mitglieds und eines stellvertretenden Mitglieds für den Beirat bei der unteren Naturschutzbehörde der Stadt Aachen

Vorlage: FB 36/0282/WP18

Wortmeldungen ergeben sich hierzu nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen wählt einstimmig Frau Columbine Stuhlmann als Mitglied und Herrn Frank Radermacher als stellvertretendes Mitglied für die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in den Beirat der unteren Naturschutzbehörde der Stadt Aachen gemäß der Empfehlung des Ausschusses für Klima und Umweltschutz.

zu **Umbesetzungsantrag der Fraktion DIE LINKE vom 08.08.2023**

12.2 Vorlage: FB 01/0392/WP18

Wortmeldungen ergeben sich hierzu nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der Fraktion DIE LINKE mit Schreiben vom 08.08.2023 beantragten Umbesetzungen.

zu **Umbesetzungsantrag der FDP-Fraktion vom 21.08.2023**

12.3 Vorlage: FB 01/0397/WP18

Wortmeldungen ergeben sich hierzu nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der FDP-Fraktion mit Schreiben vom 21.08.2023 beantragten Umbesetzungen.

zu **Umbesetzungsantrag der GRÜNE-Fraktion vom 20.08.2023**

12.4 Vorlage: FB 01/0398/WP18

Wortmeldungen ergeben sich hierzu nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der GRÜNE-Fraktion mit Schreiben vom 20.08.2023 beantragten Umbesetzungen.

zu **Umbesetzungsantrag der CDU-Fraktion vom 23.08.2023**

12.5 Vorlage: FB 01/0399/WP18

Wortmeldungen ergeben sich hierzu nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der CDU-Fraktion mit Schreiben vom 23.08.2023 beantragten Umbesetzungen.

zu 13 Anfragen:

zu Ratsanfragen

13.1 Vorlage: FB 01/0393/WP18

Oberbürgermeisterin Keupen gibt zur Kenntnis, dass 10 neue Ratsanfragen innerhalb der Frist eingereicht worden seien. Die Anfrage der Fraktion Die Zukunft vom 11.08.2023 sei nach dem Versand von der Fraktion zurückgezogen und durch eine neue Fassung ersetzt worden. Bezüglich der Fristen gelte für die Beantwortung dieser neuen Version die Ratssitzung im September.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt einstimmig die nach der Geschäftsordnung fristgerecht eingereichten Ratsanfragen zur Kenntnis.

zu Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen

13.2 Vorlage: FB 01/0394/WP18

Oberbürgermeisterin Keupen weist darauf hin, dass drei Stellungnahmen zu Ratsanfragen mit den Unterlagen versandt worden seien.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt einstimmig die von der Verwaltung vorgelegten Stellungnahmen zu verschiedenen Ratsanfragen zur Kenntnis.

zu 14 Ratsanträge

Vorlage: FB 01/0395/WP18

Oberbürgermeisterin Keupen erläutert, dass 14 neue Ratsträge innerhalb der Frist eingereicht worden seien.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt einstimmig die fristgerecht eingereichten Ratsanträge zur Kenntnis und verweist sie gemäß § 12 Abs. 3 der Geschäftsordnung an die jeweils zuständige Stelle (Bezirksvertretung, Fachausschuss, Oberbürgermeisterin).

zu 15 Mitteilungen der Verwaltung

Oberbürgermeisterin Keupen berichtet über die aktuelle Lage in der Partnerstadt Chernihiv, vor allem in Bezug auf den Bombenangriff am vergangenen Samstag. Eine mit Aachen vergleichbare Stadt sei an einem sonnigen Samstag mit einer russischen Iskander-Rakete getroffen worden, da die Rakete nicht rechtzeitig von den ukrainischen Abfangjägern abgefangen werden konnte. Dabei seien sieben Menschen gestorben, darunter ein 6-Jähriges Mädchen, und über 150 Menschen verletzt worden. Zudem sei das Theater der Stadt, ein wichtiges Kulturgut, durch den Angriff zerstört worden. Dieser brutale

Angriff auf die Zivilbevölkerung habe dazu geführt, dass dieser brutale Krieg wieder mehr ins Bewusstsein gerückt sei. Sie führt aus, dass sofort nach dem Angriff Kontakt mit der Stadt Chernihiv aufgenommen und gefragt worden sei, ob Hilfe benötigt werde. Hinsichtlich der medizinischen Versorgung sei die Stadt selbst in der Lage zu agieren. Dennoch seien auch viele Privathaushalte von dem Angriff betroffen, sodass es Menschen gebe, die Unterstützung für das tägliche Leben benötigen. Daher sei auf Initiative des Vereins „Ukrainer in Aachen“ und in Abstimmung mit der Stadt Chernihiv eine Spendenaktion gestartet worden, mit dessen finanzieller Unterstützung man Materialspenden nach Chernihiv liefern lassen könne. Sie lädt auch die Ratsmitglieder herzlich ein, sich finanziell an dieser Spendenaktion zu beteiligen, um auch den Menschen vor Ort unsere Solidarität zu zeigen. Aktuell seien drei Fahrzeuge des Aachener Stadtbetriebes auf dem Weg nach Chernihiv. Wenn es weitere Ideen hierzu gebe, können diese gerne bei ihr oder dem Verein Ukrainer in Aachen mitgeteilt werden. Das Spendenkonto finde man auf der Internetseite des Vereines Ukrainer in Aachen. Zudem möchte sie an die Solidaritätskundgebung erinnern, die am morgigen Tag, dem Tag der Unabhängigkeit der Ukraine, stattfinde. Es werde einen Demonstrationzug vom Hauptbahnhof zum Markt geben, der um 16.30 Uhr am Bahnhof starten werde. Es werde einige Redebeiträge, unter anderem auch von Herrn Dr. Linden für das Karlspreisdirektorium, geben und es sei wichtig, den Menschen zu zeigen, dass man sie unterstütze und Seite an Seite mit Ihnen stehe. Eine Anwesenheit hierbei, auch vom Rat der Stadt Aachen, sei ein starkes Zeichen der Solidarität.

Weiterhin erläutert sie die aktuelle Situation zur A544. Zuletzt sei in den Ferien eine Fahrspur stillgelegt worden, wodurch einige Maßnahmen durch die Stadt erforderlich geworden seien. Beispielsweise seien neue Signalanlagen aufgestellt worden, die dynamisch gesteuert werden können und wodurch man auf die jeweils aktuelle Verkehrslage reagieren könne. Zudem bereite man sich nach wie vor auf die Vollsperrung vor. Hierbei gebe es noch die Fragestellung, ob es nicht ausreichen würde, die Brücke nur für den LKW-Verkehr zu sperren und den PKW-Verkehr dort weiterhin zuzulassen. Diese Fragestellung sei an die Autobahngesellschaft weitergegeben worden und sei leider zum aktuellen Zeitpunkt nicht abbildbar. Man sei auch in Gesprächen mit dem Club 554, der derzeit auch an einer Lösung arbeite und begleite die Angelegenheit sehr eng. In einem Termin mit dem Bundesministerium seien besorgniserregende Bilder gezeigt worden. Die letzte Prüfung habe wieder nur ein Zeitfenster von vier Wochen ergeben, dies sei aktuell ein Weg auf „Messers Schneide“. Sie dankt Herrn Müller (FB 61) und Frau Dr. Bacher (FB 13) sowie allen Mitarbeitenden, die hier überaus aktiv in engem Austausch und in der Umsetzung von Lösungen seien. Es werde in der nächsten oder übernächsten Woche nochmal ein Gespräch bezüglich der LKW-Befahrung mit dem Bundesministerium, Vertretern des Clubs 544, der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer geben. Das Thema Behelfsbrücke sei beim Club 544 vom Tisch, da dies zu spät sei und es daher nicht helfe. Man konzentriere sich jetzt auf neue Möglichkeiten und werde weiterhin über den Sachstand berichten. Wenn man dennoch zwischendurch Fragen haben sollte, könne man sich gerne an Herrn Hamblock (FB 61) wenden. Er begleite den Prozess sehr professionell und gut und man sei sehr froh, ihn aktuell an dieser Stelle zu haben.